

Kartei und Entdeckerheft

Till Eulenspiegel und seine Zeit



Hinweise zum Material

Der Name Till Eulenspiegel ist so bekannt, dass viele Kinder ihn sicher schon einmal gehört haben. Bereits kurz nach seiner Veröffentlichung war das „Eulenspiegel- Buch“ sehr beliebt. Bis heute hat sich an der Popularität der Geschichten nichts geändert. Die Behandlung der Geschichten ist unter der Textgattung „Schwank“ fester Bestandteil des Deutschunterrichts ab Klasse 3.

Leben und Wirken Till Eulenspiegels werden im vorliegenden Material mit Hilfe einer Arbeitskartei vorgestellt und in Form eines Entdeckerheftes /Lapbooks festgehalten. Auch die Zeit des Mittelalters und mittelalterlich geprägte Sprichwörter und Redensarten werden den Schülerinnen und Schülern mit Hilfe des Materials näher gebracht. So werden folgende Themenbereiche abgedeckt:

1. Der Schwank
2. Das Leben im Mittelalter (kurzer Einblick, typische Berufe)
3. Mittelalterliche Sprichwörter und Redensarten (Herkunft und Bedeutung)

Die Kopiervorlagen liegen bis auf das Minilexikon „Mittelalterliche Berufe“ blanko vor. So können einzelne Elemente eigenständig beschriftet werden. Durch das gemeinsame Basteln, Besprechen und Beschriften der Inhalte entsteht am Ende ein umfangreiches Entdeckerheft, das die Kinder am Ende der Lerneinheit präsentieren und mit nach Hause nehmen können. Die Arbeit mit dem Material schult neben dem Umgang mit Schere und Kleber auch das Festhalten und Präsentieren von erarbeiteten Inhalten.

Zur Herstellung des Materials

1. Die Arbeitskartei

Die Arbeitskartei besteht aus Infokarten mit Sachtexten zu einem übergeordneten Thema und einem Deckblatt. Die Karten sind nicht nummeriert. So kann man die Reihenfolge selbst bestimmen oder Karten einfach weglassen. Jede Karte beschäftigt sich mit einem wichtigen Aspekt rund um die oben genannten Themen. Die Kartei wird ausgedruckt, im Anschluss laminiert und an der grauen Linie auseinandergeschnitten.

Zahlreiche Eulenspiegel- Geschichten finden sich auf dieser Internetseite:

<http://www.labbe.de/lesekorb/index.asp?themakcatid=16&themaId=97>

Die Texte kann man dort über die Druckfunktion am Ende der jeweiligen Seite ausdrucken und den Kindern zur Verfügung stellen.

Außerdem finden sich in fast allen Lesebüchern Eulenspiegel- Geschichten, die man ebenfalls verwenden kann.



Folgende Eulenspiegel- Geschichten können anhand des Materials erarbeitet werden:

- Till Eulenspiegel wird dreimal getauft
- Till Eulenspiegel wird Turmbläser
- Till Eulenspiegel wird Bäckergehilfe
- Till Eulenspiegel lernt Seiltanzen
- Till Eulenspiegel bringt einem Esel das Lesen bei
- Till Eulenspiegel kauft Erde
- Till Eulenspiegel schläft in einem Bienenkorb
- Till Eulenspiegel fliegt vom Turm des Rathauses
- Till Eulenspiegel räumt das Haus eines Kaufmanns aus
- Till Eulenspiegel als Maler unterwegs



2. Die Minikartei „Mittelalterliche Sprichwörter und ihre Bedeutung“

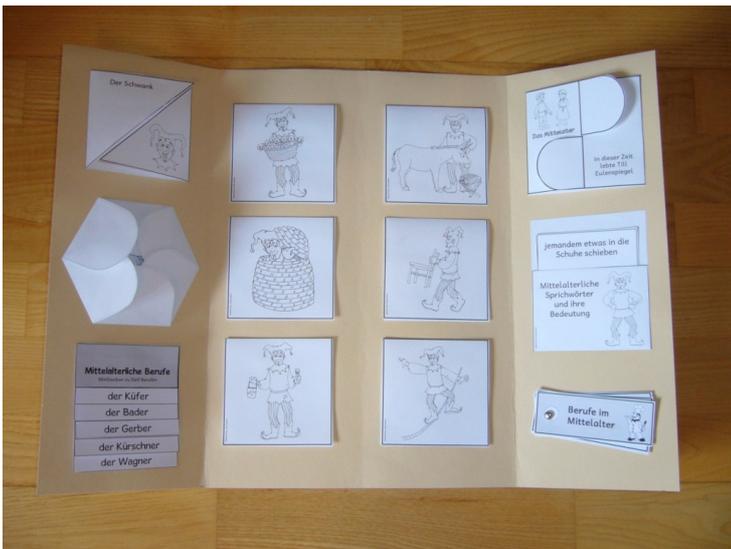
Die Minikartei stellt anhand von 18 kleinen Karten bekannte Sprichwörter vor, die ihren Ursprung in der Zeit des Mittelalters haben. Beleuchtet wird neben der Herkunft der Sprichwörter auch deren Bedeutung. Die Kartei wird laminiert. Im Anschluss werden die Einzelkarten an der Linie ausgeschnitten.

3. Das Entdeckerheft/Lapbook

Die Grundlage des Materials ist ein Fotokarton im Format DIN A3. Die beiden kurzen Seiten werden zur Mitte hin gefaltet. So entstehen zwei Klappen, die sich im Anschluss öffnen lassen und den Blick auf die Einzelelemente freigeben.

Die gezeigte Anordnung der Elemente ist nur ein Beispiel und kann natürlich variiert werden. Das Material enthält alle benötigten Kopiervorlagen.

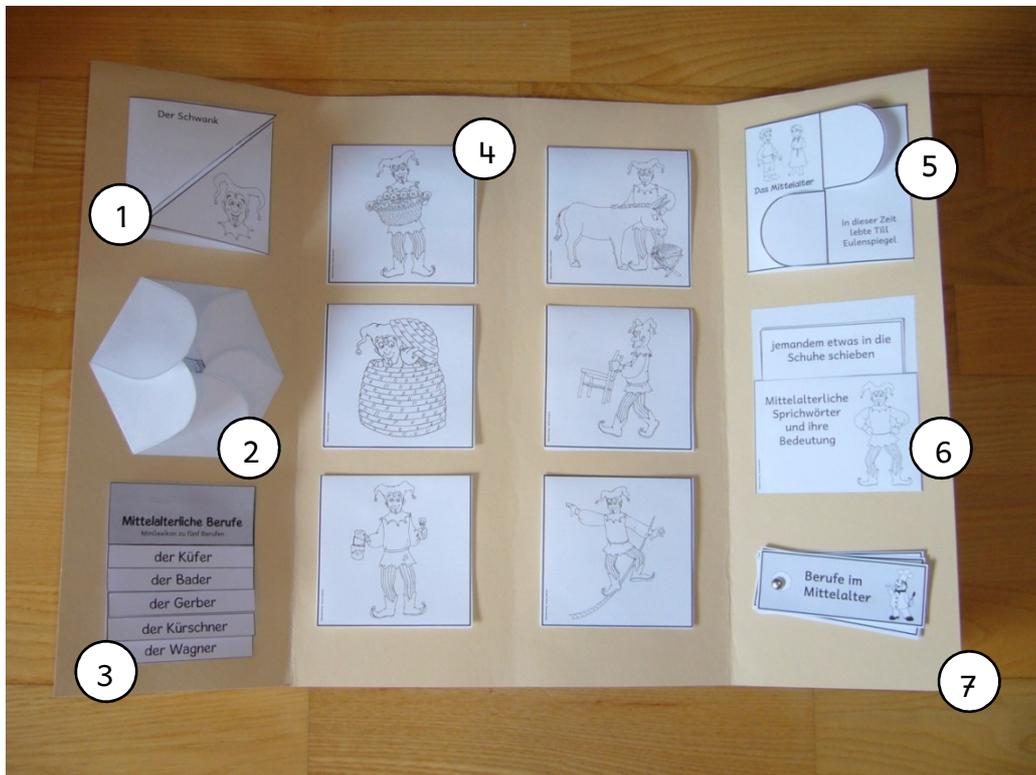
Die Elemente des Entdeckerhefts



Das Entdeckerheft von innen
(Gestaltungsvorschlag)

Das Entdeckerheft von außen
(Gestaltungsvorschlag)





1 = Der Schwank (Dreiecksklappe)

2= Wer war Till Eulenspiegel? (Faltblüte)

3= fünf mittelalterliche Berufe näher erklärt (Klebetreppen -> Minilexikon)

4= Geschichten von Till Eulenspiegel (Entdeckerklappen)

→ hier kann variiert werden

→ es liegen mehrere Klappen zur Auswahl vor

→ es kann z.B. der Titel der Geschichte im Inneren der Klappe notiert werden

→ denkbar wäre auch eine kurze Inhaltsangabe ins Innere der Klappe zu schreiben

5= Das Mittelalter (Verschluss tasche)

6= Mittelalterliche Sprichwörter und ihre Bedeutung (Sammeltasche)

→ hier kann unter das Sprichwort die jeweilige Bedeutung notiert werden

7= Berufe im Mittelalter (Fächer)

Viel Freude mit dem Material!





Wer war eigentlich Till Eulenspiegel?



Bis heute ist unklar, ob Till Eulenspiegel wirklich gelebt hat oder nur eine Erfindung ist. Bekannt wurde er durch ein Geschichtenbuch mit ihm als Hauptfigur. Das Buch wurde 1510 erstmals gedruckt und erfreute sich gleich großer Beliebtheit. Angeblich wurde Till Eulenspiegel 1300 in Kneitlingen bei Braunschweig geboren. Sein eigentlicher Nachname lautete „Ulenspiegel“. Dieser ist wohl aus einem Wortspiel entstanden. Es enthält den altdeutschen Begriff für „fegen“ (ulen) und einen Begriff aus der Jägersprache für Hinterteil (Spiegel). Mit der Zeit entwickelte sich daraus dann der Name Eulenspiegel. Till Eulenspiegel reiste in Norddeutschland umher und trieb so allerlei Schabernack mit Fürsten, Geistlichen und angesehenen Bürgern. Er zeichnete sich dadurch aus, dass er vieles wörtlich nahm, was seine Mitmenschen ihm sagten. Oft wird er als Schelm oder Narr bezeichnet. Doch Till Eulenspiegel war eigentlich schlau und recht klug. Er schaffte es, den Menschen der damaligen Zeit durch seine Scherze einen Spiegel vorzuhalten und Probleme aufzudecken. Till Eulenspiegel starb wohl 1350 in Mölln im Herzogtum Lauenburg. Dort sollen auch seine sterblichen Überreste zu finden sein.

Illustration: Hans-Jürgen Krahl



In welcher Zeit lebte Till Eulenspiegel?

Die Zeit, in der Till Eulenspiegel lebte, wird Mittelalter genannt. Das Mittelalter umfasste die Jahre von 500 bis 1500. Im Mittelalter war die Gesellschaft in verschiedene Stände aufgeteilt: Adelige, Geistliche, Handwerker und Bauern. An ihrer Kleidung konnte man sie deutlich voneinander unterscheiden. Das ging auch so weit, dass es verboten war, die Kleidung eines höheren Standes zu tragen. Die meisten Menschen im Mittelalter arbeiteten in der Landwirtschaft oder in verschiedenen Handwerksberufen. Sie hatten nicht viel Geld und lebten in einfachen Verhältnissen. Rechte hatten sie kaum. Sie waren von den Entscheidungen der Adligen abhängig, denen das Land gehörte, auf dem die Menschen lebten. Auch die Kirche hatte viel mehr Einfluss als heute. In den Städten schlossen sich die Handwerker bestimmter Berufsschichten zu Zünften zusammen. Sie regelten ihre Angelegenheiten selbst und wählten Vorsteher. Diese waren meist angesehene Bürger. In den Städten wurde regelmäßig Markt abgehalten. Dort konnte man sich mit den Dingen des täglichen Bedarfs und Lebensmitteln eindecken. Bauern konnten dort ihre Ware verkaufen. Um in eine Stadt hineinzukommen, musste man eines der Stadttore passieren.

Illustration: Hans-Jürgen Krahl

in der Kreide stehen

9



Im Wirtshaus gab es im Mittelalter eine Tafel. Dort vermerkte man Gäste mit ihrem Namen, die nicht bezahlen konnten. Dazu benutzte man Kreide. Die Kosten musste der Gast dann beim nächsten Mal begleichen. Bezahlte der Gast dann beim nächsten Besuch, wurde sein Name von der Tafel entfernt.

Bedeutung: Schulden bei jemandem haben

einen Zahn zulegen

10



Im Mittelalter hing der Kochtopf an gezackten Schienen über der Feuerstelle. Diese Zacken wurden auch Zähne genannt. Hängte man den Kochtopf einen Zahn tiefer, wurde das Essen schneller gar. Der Topf war ja näher am Feuer. Das Essen bekam so mehr Wärme ab.

Bedeutung: sich beeilen

Schwein haben

11



Fleisch war im Mittelalter etwas Besonderes. Es kam nur zu hohen Feiertagen auf den Tisch. Wer sich öfter Fleisch leisten konnte, galt als reich. Ein ganzes Schwein bedeutete für die Menschen im Mittelalter sehr viel. Es war also gleichzusetzen mit Reichtum. So gilt das Schwein bis heute auch als Glückssymbol.

Bedeutung: großes Glück haben

sich aus dem Staub machen

12



Das Mittelalter war auch die Zeit der Ritter. Sie trafen sich regelmäßig zu Turnieren, um ihre Kräfte zu messen. Nicht selten waren dabei Pferde mit im Spiel. So wurde auf den Turnierplätzen viel Staub aufgewirbelt. Das nutzten oftmals Knechte, um heimlich zu flüchten und anderswo neu anzufangen.

Bedeutung: unbemerkt verschwinden



© Mischke Verlag, Daniela Kramhold



© Mischke Verlag, Daniela Kramhold



© Mischke Verlag, Daniela Kramhold

Mittelalterliche
Sprichwörter
und ihre
Bedeutung



© Marcke Verlag Daniela Rembold

einen Stein im Brett
haben

jemandem nicht das
Wasser reichen können